RUND BRIEF

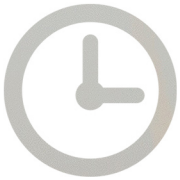
von Darius Fries

N° 4 / August 2017

SPRACHLOS...

DAS ENDE EINES MEINER WICHTIGSTEN JAHRE

Irgendwie habe ich mir beim Schreiben der Rundbriefe eine gewisse Affinität zu Zahlen angeeignet... Deshalb kann ich es auch jetzt nicht lassen, mein Jahr in Zahlen zusammenzufassen. Zumindest kurz:



525.600 Minuten

573 Tassen Tee, mindestens...

Unzählige Erfahrungen

Und da haben wir auch schon die ersten Probleme. Zum einen bin ich immer noch nicht der allergrößte Tee-Fan auf der Welt, wobei man mich durch konsequentes Füttern des Kaffeeersatzes ziemlich nah ran geführt hat. Zum anderen lassen diese drei beispielhaften Zahlen schon erahnen, dass es eine sehr intensive Zeit war. Und diese Zeit hinterlässt mich ganz einfach sprachlos. Diese schier unendlichen Eindrücke und Erfahrungen sind nur schwer zu Papier zu bringen. Da sich dieser Rundbrief sonst aber nur sehr schwer lesen lässt, muss ich es wohl doch einmal versuchen...

GASTLAND ODER HEIMAT?

Was England für mich jetzt bedeutet

Fangen wir also einmal ganz allgemein an, mit dem Land an sich. Nach einer so langen Zeit in einer anderen Kultur sollte ich ja einen Beitrag zur Völkerverständigung geleistet haben. Und auch wenn ich es vielleicht im Wortlaut nicht so bezeichnen würde, denke ich doch, dass ich es gewissermaßen getan habe. Auch wenn ich für viele nicht unbedingt der erste Deutsche war, den sie kennengelernt haben, haben sie dennoch viele Klischees auf mich bezogen. Und so kann ich nur bestätigen, dass der „Durchschnittsdeutsche“ etwas organisierter und vielleicht auch pünktlicher ist, als der durchschnittliche Engländer.

Wichtig dabei ist allerdings, dass es hier um den Durchschnitt geht, denn Ausnahmen bestätigen ja bekanntlich die Regel. Denn genau wie es in England nicht immer regnet, wenn auch oft, können Deutsche auch durchaus Humor haben. Ich habe mir sogar sagen lassen, dass ich das bewiesen habe, auch wenn es einige Zeit gedauert hat, bis ich auch in meiner Zweitsprache (subjektiv) lustig sein konnte. Insgesamt kann ich zumindest sicher sagen, dass ich mich in England sehr wohl fühle und mich auch in der Kultur angekommen fühle. Über die Zeit lernt man immer mehr über Land und Leute, versteht immer mehr Referenzen und fühlt sich immer weniger fremd, wenn man sich zum Beispiel im Alltagsleben in einer Stadt oder ähnlichem befindet. Ich verbinde mit England mittlerweile sehr viel und werde es auch bestimmt noch oft besuchen, nicht nur wegen meiner neuen Freunde hier. England, beziehungsweise was ich mit England verbinde, ist ein Teil von mir geworden.

Gut, so manches werde ich wohl nie so ganz verstehen werden...

BIN ICH VERÄNDERT?

Was das Jahr aus mir gemacht hat

Eine weitere Frage die bei einem Fazit natürlich zwangsläufig aufkommt ist, was ich persönlich aus dem Jahr hier gezogen habe. Und das ist eine ganze Menge. Natürlich sind da all die offensichtlichen Dinge, wie sehr viel über die Arbeit im Garten gelernt zu haben, überhaupt mal ein Jahr am Stück körperliche Arbeit verrichtet zu haben, Vertrauen in meine handwerklichen Fähigkeiten gesammelt zu haben,

mit vielen Nicht-Deutschen in einem Haus gelebt zu haben, in einer anglikanischen Gemeinde gearbeitet zu haben, franziskanische Brüder persönlich zu kennen, mit einem Bruder in einem Flugzeug gesessen zu haben, Bräuche und Sitten des gesamten Vereinigten Königreichs erläutert zu bekommen, für Gruppen zu kochen, sich um Vieh, Schweine, Hühner und Schafe zu kümmern, sehr reduziert zu leben, kurzum, für 365 Tage in einem sehr speziellen Kloster gelebt zu haben. Wer kann das schon von sich behaupten :)

Und dann gibt es natürlich noch die unzähligen nicht offensichtlichen Dinge, denn alles was ich hier gelernt habe ist im Endeffekt Reflektion der eigenen Persönlichkeit. Und so verlasse ich meinen Freiwilligendienst mit einem großen Erfahrungsschatz voll neuem Wissen über Kulturen, Menschen, Glaubensformen und das Leben selbst. Die Erinnerungen an dieses Jahr werden mich wohl noch mein Leben lang begleiten und ich kann es auch jetzt noch alles kaum fassen. Die wirklichen Veränderungen werden sich meiner Meinung sowieso erst zeigen, wenn ich wieder in meinem gewohnten Umfeld zurück bin. Denn vieles was hier vielleicht ‚normal' erscheint, sieht in der Heimat dann schon wieder ganz anders aus. Und somit kann ich die Anfangsfrage nur so beantworten: Ja, ich habe mich verändert. Ich bin sicherlich kein völlig neuer Mensch (die endgültige Erleuchtung blieb noch aus), aber in verschiedener Hinsicht habe ich meine Persönlichkeit und meine Denkweisen sicherlich etwas verändert. Nur zum Guten hoffe ich.

RUND BRIEF
von Darius Fries

N° 4 / August 2017

DIE LETZTEN WORTE

Mein vorläufiges Fazit

In einem anderen Rundbrief habe ich ein Zitat gelesen, das mir sehr gut gefallen hat und das ich für sehr treffend halte:

„Das vergangene Jahr war zugleich das härteste und beste Jahr meines Lebens."

Besser kann man es fast gar nicht formulieren. Auf der einen Seite stehen die ganzen Erfahrungen: Ein Jahr ohne Familie & Freunde, in einem anderen Land, mit einer anderen Sprache, in einer unterschiedlichen Auslebung des Glaubens, mit einer anderen Tätigkeit… Das sind alles tolle und wertvolle Erfahrungen, für die ich dankbar bin, die mich aber auch einiges gekostet haben. Und dabei geht es mir hier nicht um die physische Anstrengung bei der Arbeit, auch wenn ich mir dafür erst einmal mehr Kraft aneignen musste, sondern vielmehr um die psychische und emotionale Belastung eines Freiwilligendienstes. Ich weiß, das klingt sehr brutal, aber ein Jahr wie dieses ist schon auch eine sehr anstrengende Erfahrung. Natürlich wächst man mit seinen Aufgaben und Anforderungen und so ziehe ich am Ende des Dienstes eine sehr positive Bilanz. Denn mit all den unzähligen Erlebnissen im Gepäck stehe ich zum Beispiel mit einer gestärkten Persönlichkeit und auch einem gestärkten Glauben da.

Und so kann ich jedem nur einen Freiwilligendienst oder etwas Ähnliches empfehlen, bevorzugt natürlich bei der Ev. Kirche im Rheinland :) Im letzten Jahr gab es einen immensen Rückgang bei der Zahl der Bewerbungen für einen FFD. Das bedeutet für mich zum Beispiel, dass ich keinen Nachfolger in Hilfield begrüßen darf, zum ersten Mal seit mehr als 10 Jahren. Deshalb kann ich an dieser Stelle nur sehr an alle appellieren: Wenn ihr vor der Entscheidung steht, direkt zur Uni zu gehen oder in die Ausbildung zu starten oder doch lieber eine „Auszeit" zu nehmen, kann ich euch letzteres nur ans Herz legen. Im Rückblick erscheint ein Jahr wie eine unglaublich kurze Zeit, die auch euren Lebenslauf nicht ruinieren wird. Aber im Hinblick auf die Erlebnisse und Erfahrungen, die man in nur einem Jahr machen kann, ist ein solcher Dienst tatsächlich Gold wert. Am Anfang habe ich gesagt, dass ich in diesem Jahr ‚investieren' möchte – in meine Beziehung zu Gott, in andere Menschen und letztlich auch in mich selbst. Investieren bedeutet etwas geben, um etwas zu bekommen. Ganz bescheiden kann ich heute sagen, dass mir das in diesem Jahr gelungen ist.

Euer Darius

MEHR INFORMATIONEN

www.dariusinengland.blogspot.de

Organisiert wird mein Freiwilliger Friedensdienst von der Ev. Kirche im Rheinland
www.aktiv-zivil.de

DANKE!

Normalerweise befinden sich auf dieser Seite die Gebetsanliegen. Heute habe ich mich allerdings dazu entschieden, diese etwas weiter nach hinten zu verschieben, um einmal ein paar dankende Worte loszuwerden. Dies wird quasi wie ein kleiner Abspann nach einem Film, nur dass ich heute auf einzelne Namen verzichten möchte.

Wie in diesem Rundbrief hoffentlich klar wurde, war dieses Jahr für mich eine sehr besondere und intensive Zeit. Wenn ich Hilfield bald verlassen werde, werde ich es wie vor einem Jahr Deutschland verlassen: Mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Diese Zeit ist ein großer Abschnitt meines Lebens, für dessen Möglichkeit ich sehr dankbar bin, vor allem gegenüber Gott.

Und so geht ein großes Dankeschön an alle die raus, die mich in der Vorbereitung unterstützt haben, die eine Spende gegeben haben, die mit mir den Kontakt gehalten haben, die Rundbriefe und Blogeinträge gelesen haben, die mir Feedback geschickt haben, die mich in meinen Vorhaben unterstützt haben, die mich besucht haben, die für mich gebetet haben, die mich auf dem Laufenden gehalten haben, die mich bald wieder zuhause empfangen werden...

Danke an alle die, die diesen Freiwilligendienst möglich gemacht haben und ihn auch gestaltet haben.

Gottes Segen Euch allen!

Das waren jetzt aber nun wirklich die letzten Worte. Alles weitere erfolgt persönlich :)

Ein großes Dankeschön gilt natürlich auch meiner Organisation, der Ev. Kirche im Rheinland, sowie meinem Projekt selbst.

RUND BRIEF
von Darius Fries

N° 4 / August 2017

GEBETSANLIEGEN

>> Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus <<

Philiper 4, 6-7

DANKE FÜR

> das vergangene Jahr
> Eindrücke, Erfahrungen & Erlebnisse
> Kraft und Möglichkeit zum Dienst
> Freundschaft
> die großartige Unterstützung

FÜRBITTE

> für das Projekt
> für den nächsten Abschnitt
> für die ersten Wochen zuhause
> für zukünftige Freiwillige
> für andere Mitfreiwilige

Vielen Dank für jedes einzelne Gebet. Gottes Segen für alle Beter.

NÜTZLICHE LINKS

www.hilfieldfriary.org.uk
www.facebook.com/HilfieldFriary

www.aktiv-zivil.de

Was andere Freiwillige zu sagen haben
+ Infos für FFD-Interessierte